

Den Glauben sichtbar gemacht Ökumenische Wallfahrt der Dekanate

„Creußen liegt zwischen zwei Kirchen einer evangelischen und einer katholischen, da kann keiner entkommen“, formulierte es der Pegnitzer evangelische Dekan Gerhard Schoenauer. Und so fanden auch die rund 500 Gläubigen, die an der 9. Ökumenischen Wallfahrt des evangelischen Dekanats Pegnitz und des katholischen Dekanats Auerbach-Pegnitz teilnahmen, ihren Weg in die evangelische St.-Jakobus-Kirche.

In drei Prozessionszügen hatten sich die Christen der beiden Dekanate von Neuhof, Gottsfeld und Neuhaidhof aus auf den Weg gemacht, um im gemeinsamen Gebet und Gesang, in Lesungen und Fürbitten, aber auch mit Schweigeminuten ihren Glauben sichtbar zu machen. „Die Stadt auf dem Berg kann nicht verborgen bleiben“ lautete das Thema der Wallfahrt. Verborgen blieb aber auch nicht die gelebte Ökumene in der Gemeinde. So wurden die Prozessionszüge von den Geistlichen beider Konfessionen, von Ministranten wie Konfirmanden begleitet. Auch der anschließende Festgottesdienst sowie das gemeinsame gemütliche Beisammensein auf dem Heziloplatz war von der ökumenischen Bewegung geprägt.

In ihrer Dialogpredigt verglichen Dekan Schoenauer und sein katholischer Kollege, Dekan Pater Dominik Sobolewski, die Wallfahrt mit dem Weg der Ökumene: unterschiedliche Menschen starten an verschiedenen Punkten, legen unterschiedliche Strecken zurück und jeder hat sein eigenes Tempo.

Das Ziel aber ist das gleiche, die feste Überzeugung einer einheitlichen Kirche. „Die Kirche ist ein sichtbares Zeichen des gemeinsamen Glaubens“, brachte der Dekan Sobolewski auf den Punkt. Aber auch im Alltag sei immer wieder das ökumenische Handeln spürbar, waren sich die beiden Geistlichen einig. Kirchen sollen die Öffentlichkeit einer Stadt in sich aufnehmen und ihrer gleichzeitig ein Gesicht geben, lautete die Botschaft der Dekane.

„Unser gemeinsamer Glaube ist wichtiger als das, was katholische und evangelische Christen bislang noch trennt“, machte Schoenauer deutlich. Die Wallfahrt sei ein Zeichen der Zusammengehörigkeit, für einen Gott, einen Glauben und eine Taufe. „Die Kirche ist ein Haus, das aus allen Fenstern lacht“, so Schoenauer. Ein besonderes Erlebnis war die Wallfahrt für die katholische Creußener St. Mariengemeinde, die in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiert. Aus diesem Anlass war an der katholischen Kirche eigens ein Altar aufgebaut worden, an dem die Pilger aus Neuhof Station machten. Musikalisch begleitet wurde dieser Zug vom Posaunenchor der St. Jakobusgemeinde, der zusammen mit dem Posaunenchor aus Pegnitz den Gottesdienst mit ausstattete.

